



Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen
Verhältnisse]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1845

MLXIV. Erzbischof Dieterich von Magdeburg ermahnt die Städte der
Altmark, dem Kaiser Karl Huldigung zu leisten, am 30. Juli 1363.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56193](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56193)

heisse vnd ouch hete wegen, den steten alden vnd niven Brandenburg, Prentslaw, Templyn vnd Gorzk, die ym mit Manscheften, allen gutern vnd iren zugehörungen verpfendet sind, von den Hochgeborn Ludwigen dem Römer vnd Otten, gebrudern, Marggrafen zu Brandenburg vnd zu Lufitz, vnsern liben Oheim vnd fursten, vor zehentusend Marg Silbers Brandenburgischem gewicht vnd werunge, nach laute der briue, die sie yn doruber gebin vnd zu den hiligen gelworen haben, muntlich geboten vnd sie geheissen hat, das sie vns vnd vnsern Erbin, vnd allen den, die yn der huldunge begriffen sind, willikichen gehuldet haben in aller der masse, als die briue vzwisen, do wir vns mit den egenanten Marggrafen vnd ouch den Stetten, allenthalben ynne verschreiben haben. Darumb reden vnd geloben wir vor vns vnd mit namen den durchluchften fursten, hern Wentzl, den Kunig zu Beheim, vnsern Erstgeboren Sön, vnd alle vnser Erben vnd nachkomen vnd ouch vor alle die, die zu der huldunge recht haben vnd mögen gehalten, in guten truwen on alles geuerde vnd an allerley argelift mit mit dissem briue, dem egenanten Woldemar, Grafen zu Anhalt, Rudolffe vnd Johanse, ouch Grafen doselbest, synen vngefunderten Vettern vnd iren Erbin vnd zu irer getruwen hant den hochgeboren Rudolffen vnd Wentzlaven, gebrudern, hertzogen zu Sachsen, vnsern liben Oheim vnd fursten, das yn sulche huldunge, die die vorbenanten Stete vns getan haben, als dauor begriffen ist, an irer obgenanten pfandeschafft vn hinderlich sin sal, vnd yn keynen schaden bringen indheinewis. Vnd wir der egenante her Wentzla, vnser Erstgeborene Son, vnd alle vnser Erbin vnd ouch alle dy, die diselbe huldung anruret vnd anruren wirdet vnd mag, fullen vnd willen sie by denselbin pfanden, manscheften, gutern vnd allen iren zugehörungen, als douor geschreiben ist, vnd ouch allen yren fryheiten, rechten vnd guten gewonheiten fridlichen vnd gerwelichen lassen bliben vnd doby behalden vngehindert bis an dy zit, das die egenanten Marggrafen, wir, vnser Erben vnd nachkomen oder die, die die obgenante huldunge antrifft, yn die vorgeante zehentusend Marg gar vnd gantzlichen bezalhen, noch irer briue lute, die sie doruber haben, oder die obgenante ire pland von yn mit libe bringen vnd irem sunderlichem guten willen. Mit vrkund ditz briues vorsegelt mit vnserm keiserlichen Infigel, vnd gebin zu Berlyn, Nach Cristi geburt dryzenhundert vnd in dem dry vnd sechzifften Jare, des nehsten Suntages nach Jacobi, Vnserer Riche des Romischen in dem Achtzehenden, des Behemischen in dem Sibentzehenden vnd des keisertumes in deme Nunden Jaren.

Bereits abgedruckt in Gercken's Cod. II, 587 nach einer Copie und in Klöden's Woldemar IV., 437. 438. nach dem Original.

MLXIV. Erzbischof Dieterich von Magdeburg ermahnt die Städte der Altmark, dem Kaiser Karl Huldigung zu leisten, am 30. Juli 1363.

Dieterich, von Gots Gnaden Erzbischoff zu Meideborg. Lieben getruwen Ratmanne der Stete Stendal, Tangermünde, Saltwedel, Gardelege, Sehufen,

Osterburg und Werben. Wir tun euch kunt, daff unsir here der Keyser und wir zum Berlin sind, und raten euch by liebe und gute, als vrü ihr diesen brief ansehent, das ihr dohin komet und yhm huldinghe thut, als andir stete getan haben. Tut yhr des nicht, wizzet das euch unsir ehegenante Herre der Keyser veruolgen und verderben wil an lieb und gute, do wollen wir yhm zu gehülffen seyen, und heizzen euch mit namen, das yhr die huldinghe thun sullet und euch mit uns kheimerlewis dokegen besch . . . odir befathet. Geben zum Berlin des Sontages nach Jacobi.

Gercken's Dipl. I, 146.

MLXV. Ludwig der Römer gelobt den Markgrafen Friedrich von Meissen wegen der Lehen über Haus, Stadt und Land Spremberg nicht weiter zu mahnen, am 26. Oktober 1363.

Wir Ludwig der Romer, von gotes gnaden Margraue czu Brandenburg vnd czu Lusitz, des Heiligen Romischen Reichs obirste kamerer, Phalezgraue bie Ryne vnd Herzog czu Beygern, Bekennen vnd tun kunt offentlich mit difem briue, Daz wir kuntlich vndirwiset vnd mid guter wizzenschaft bericht sint, Daz vnser liebir Bruder seliger gedechtnizz, Margraue Ludwig, von sinen vnd vnzern wegen, vnzerm lieben Swager, dem ouch got gnade, Margraffen Fridrich czu Miffen, vnd sinen erben, offentlichen hat gelazzen, erblichen, die lehn des Huses, der Stad, vnd des ganczen landes czu Spremberg mid alle siner czugehorunge, Darumb mugen wir, noch enwollen vnse lieben Oheim Margrauen Fridrichen czu Miffen, sine bruder, noch ire erben vmb Spremberg Slus vnd Stat, vnd war dar czu gehoret, nicht mer manen; Noch daz in dheinewijs von in, noch von iren erben vordirn. Czu vrkunde vnd merer sicherheit diser vorgescriben rede haben wir vnser Ingigel an difen brif lazzen hengen, Geben czu Angermund, Nach gotes gebort Driczen Hundert vnd darnoch als man czalte in dem Drye vnd sechtzigsten iare, am Donrstag vor fennd Symonis vnd Jude, der Heiligen Aposteln tage.

Nach dem im Königl. Sächsischen Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

Anm. Im Böhmischen Kron Archive zu Prag befindet sich ein von einem Notar im Pfarrhause (in dote seu habitatione plebani) zu Angermünde in Gegenwart des Markgrafen Friedrich und mehrerer Vasallen, z. B. des Heinrich von Gottwiz am 28. Oktober 1363 ausgestellter Transsumt, wornach also Markgraf Friedrich damals in der Mark verweilte.

MLXVI. Uebereinkunft Ludwig des Römers mit Friedrich, Markgrafen zu Meissen, wegen der Rechnung des Landes zu Lausitz, vom 26. Oktober 1363.

Wir Ludowig, genant der Römer, von gods gnaden Margraf zu Brandenburg vnd zu Lusitz, des heligen Römischen Reichs uberster kamerer, Pfalztzgraf vnd